

Kaisergebirge **Scheffauer (2111 m) – Sonneck (2260 m)**

Über den Grat der Hackenköpfe

Die Überschreitung vom Scheffauer zum Sonneck ist wohl die reizvollste Bergtour im Westteil des Wilden Kaisers. Ohne offiziellen Routeneintrag ist sie recht ursprünglich und einsam geblieben, obwohl Insider längst davon schwärmen. Freilich sollte man sich auch in weglosem Terrain heimisch fühlen.

▲ ↑ ↓ 1800 Hm | ⌚ 9 Std.



normale
Bergwanderausrüstung

Talort: Scheffau (745 m)

Ausgangspunkt: Parkplatz beim Jägerwirt (883 m) oberhalb von Scheffau

Öffentliche Verkehrsmittel: Busverbindung bis Scheffau

Gehzeiten: Aufstieg zum Scheffauer 3½ Std., Übergang zum Sonneck 3 Std., Abstieg 2½ Std.

Beste Jahreszeit: Ende Juni bis Mitte/Ende Oktober

Karten/Führer: Alpenvereinskarte 1:25 000, Blatt 8 »Kaisergebirge«; Mark Zahel »Wanderbuch Wilde Wege Bayerische Alpen«, Bergverlag Rother, 2013

Information: Tourismusverband Wilder Kaiser, Dorf 28, A-6351 Scheffau, Tel. 00 43/50 50/93 10

Hütten: Einkehrmöglichkeit beim Jägerwirt am Ausgangspunkt

Charakter/Schwierigkeiten: Anspruchsvolle Bergtour in weithin felsigem Gelände, über die Hackenköpfe weithin wegloses Gelände mit einzelnen Kletterstellen bis II, aber mittlerweile leidlich markiert. Die bezeichneten Normalwege zum Scheffauer und Sonneck sind vergleichsweise leichter, trotzdem nicht zu unterschätzen. Perfekte Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und nicht zuletzt große Ausdauer für eine lange, anstrengende Tagestour



Kaisergebirge **Scheffauer (2111 m) – Sonneck (2260 m)**

Aufstieg: Vom Parkplatz beim Jägerwirt hinauf zu den Resten der Wegscheid-Niederalm (989 m). Oberhalb nochmals den Bach kreuzend und im Weidegelände durch die Hangmulde via Vorderschießlingalm (Kaiseralm) zur Kaiser-Hochalm (1417 m). Nun in markantem Linksbogen schräg aufwärts über den Vorsprung am Sonnenhöchfelln. Auf gut 1600 m kommt ein Zugang über die Steiner-Hochalm dazu. Allmählich in Schrofenterrain hinein. Insgesamt stetig links haltend zu einer gesicherten Rampe unter einer Felsbarriere und weiter über Kalkschrofen bis in den Kammsattel zwischen Scheffauer und Hackenköpfen. Hier kommt von der Nordseite der Widauersteig herauf. Nach links durch

eine Hochmulde zum Gipfel des Scheffauer per Abstecher. **Übergang zum Sonneck:** Zurück bei der Kreuzung weglos zum Steilaufschwung am Westl. Hackenkopf. Aus einem Schärtchen heraus auf fast senkrechten Riegel (II). Weiter unschwierig, abgesehen von schmalen, exponierten Passagen entlang der Gratschneide. Nach dem Abstieg in eine Scharte vorerst in der Nähe des Grates und erst unter dem senkrechten Wandaufbau vor dem Mittleren Hackenkopf deutlicher in die Flanke. Auf Rechtstraverse einem abgesetzten Turm entgegen; davor scharf links zu einer Kaminrinne (I-II) und zurück auf den Hauptgrat. Über die annähernd gleichhohen Kuppen des Mittl. Hackenkopfes und hinüber zum Östlichen Hackenkopf, abgesehen von klei-

neren Stufen meist in Gehgelände. Knapp unterhalb des Gipfels vorbei gleich weiter am Kamm und durch eine zerklüftete, leicht verkarstete Zone gegen den Wiesberg hinab. Am breiten Rücken voran und allmählich wieder höher. Jenseits der Kopfkrazen (2178 m) an Sicherungen etwa 30 m steil bergab und am Westgrat durch karstiges Areal zum Sonneck.

Abstieg: Wieder über die Kopfkrazen zurück und dahinter links in die Südflanke (Markierung am Stein). Auf Schrofensteig tiefer und durch einzelne Latschenrinnen in die Mulde beim Sonnenstein. Diesen links umgehen, um an der senkrechten Südwand entlang wieder zur Kaiser-Hochalm zu gelangen. Von dort wie gehabt zurück zum Jägerwirt. **Mark Zahel**

